

Volleyball-Bundesliga intern

# Auch Bild zeigt Interesse – VfB tut sich schwer

Von Christian Schyma

◆ Die Kulisse hatte wieder einmal Champions-League-Niveau: 2800 Fans wollten in der TüArena das zum Showdown im Abstiegskampf erkorrene Duell der beiden Aufsteiger TV Rottenburg und Netzhoppers Königs Wusterhausen sehen. Längst sind die Schwaben mit über 2000 Zuschauern im Schnitt der Zuschauer-Krösus der Volleyball-Bundesliga, doch Punkte gab's dafür auch vor der Rekordkulisse am Samstagabend nicht. Nach zuletzt zwei Siegen zu Jahresbeginn gegen die beiden Mitaufsteiger GSVE Delitzsch (3:0) und VCO Berlin (3:2) mussten sich die Schwaben trotz frenetischer Unterstützung mit 1:3 geschlagen geben. Hinter den beiden Spitzenteams aus Friedrichshafen (3:1 beim VCO) und Düren (3:0 in Delitzsch) entwickelt sich derweil ein spannendes Rennen um die Play-off-Plätze: Der SCC Berlin, Unterhaching, Wuppertal und Moers haben bislang allesamt acht Minuspunkte auf dem Konto. Das Verfolgerduell dahinter entschied die SG Eltmann mit 3:1 in Leipzig für sich.

◆ Ein wahre Achterbahnfahrt der Gefühle erlebte auch TVR-Trainer Hans Peter Müller-Angstenberger beim 1:3 (19, -20, -21, -23) gegen die Netzhoppers. „Aber die Enttäuschung ist nicht so groß, weil wir richtig gut Volleyball gespielt und inzwischen einen Riesenschritt nach vorn gemacht haben.“ Allerdings habe es eben auch schwere Einbrüche gegeben. Wie beispielsweise im zweiten Durchgang, als seine junge Mannschaft eine 11:3-Führung nicht ins Ziel retten konnte und stattdessen plötzlich mit 14:20 im Rückstand lag. „Was uns fehlt, ist die Konstanz“, glaubt Trainer Müller-Angstenberger. „Wir können das Niveau nicht über einen längeren Zeitraum halten. Da sind meine Spieler noch zu grün.“ Vielleicht liege das aber auch daran, weil der Druck von außen zuletzt immer mehr zugenommen habe. „Das Medien-Interesse ist riesig. Plötzlich berichtet sogar die Bild-Zeitung über uns.“ Und auch die TVR-Fans scheint das sportliche Resultat eher weniger zu interessieren: Nach dem Spiel gegen die Netzhoppers gab's wieder einmal Standing Ovations.

◆ Einen Befreiungsschlag landete



Die Umstellung von der Champions League auf die Bundesliga hat zumindest im ersten Satz nicht geklappt. Danach spielt der VfB wieder aus einem Guss und blockt alle Ambitionen des VCO Berlin mit 3:1 ab.

SZ-Foto: Anja Köhler

gleichzeitig der SV Bayer Wuppertal beim hart erkämpften 3:2 (23, 22, -17, -16, 9) über den TSV Unterhaching. Nach den indiskutablen Leistungen gegen Düren und den SCC Berlin zeigten die Bergischen eine Trotzreaktion. „Wir hatten eine echte Krise“, gibt auch Trainer Jens Larsen offen zu. „Da kann man nichts schönreden, dafür gibt's keine Entschuldigungen. Und da steht auch der Trainer in der Verantwortung.“ Viele Gespräche zwischen Weihnachten und Neujahr hätten das Wir-Gefühl aber neu entfacht.

„Wir sind durch diese Krise zusammen gewachsen und wieder auf dem richtigen Weg“, glaubt Jens Larsen. Gegen den bis dato noch Tabellenzweiten aus Unterhaching bewies die Bayer-Sechs Charakter. Doch nach dem zwei gewonnenen ersten Sätzen und einer 11:8-Führung in Durchgang drei kehrte bei den Gastgebern die Ängstlichkeit zurück – das Team bekam große Probleme in Aufschlag und Annahme. Vor dem entscheidenden fünften Satz holte Larsen seine Jungs kurz in die Kabine, um sie auf

die entscheidenden Punkte einzuschwören – mit Erfolg. „Das waren sehr einfache Fehler, die uns den ersten und zweiten Satz gekostet haben“, ärgerte sich TSV-Coach Mihai Paduretu. „In Wuppertal kann man verlieren. Doch die Art und Weise, wie wir verloren haben, tat schon sehr, sehr weh.“

◆ Dem SCC Berlin gelang mit einem 3:0 (21, 24, 22) recht eindrucksvoll die Revanche für die 1:3-Pokal-Pleite gegen den Moerser SC. Dabei ha-

derte man aber auf Seiten der Gäste mit der klaren Führung in den ersten beiden Durchgängen (14:9 und 21:17). „Unsere Annahme ist dann einfach zusammengebrochen – und das ohne Ausnahme“, befand MSC-Trainer Georg Grozer. „Normalerweise dürfen wir diese Sätze nicht mehr abgeben. Wenn man in der Bundesliga oben mitspielen will, muss einfach mehr kommen.“ Bester Akteur auf dem Parkett war SCC-Mittelblocker Aleksandar Spirovski.

## ZITAT DES TAGES

„Das Medieninteresse ist riesig. Plötzlich berichtet sogar die Bild-Zeitung über uns“,

sagt Hans-Peter Müller-Angstenberger, Trainer des TV Rottenburg. Der Bundesliga-Neuling lockt viele Zuschauer in die Halle nach Tübingen. Am Samstag waren es 2800 – aber es fehlen noch die Erfolgsergebnisse.

### Eisstockschießen

## Bruch kommt im vierten Spiel

**LANGENARGEN (bm)** - Die Eisstockschützen aus Langenargen haben beim ESC-Zollikon-Küsnacht ein anspruchsvolles internationales Freundschaftsturnier auf Eis gespielt. In einem 15er-Feld behauptete sich der ESC im Mittelfeld.

In der herrlich gelegenen Eishalle mit Blick auf den Züricher See legten die Schützen Joe Beck, Ernst Käppeler, Lothar Nepomuck und Raffael Tomasi einen Traumstart hin. Die DEG Eiswiese wurde mit 30:0 weggefegt, gegen Frauenfeld gelang ein überzeugender 18:10-Sieg, und auch Lustenau hatte beim 29:5 nicht den Hauch einer Chance. Selbst gegen das Schweizer Top-Team aus Solothurn war ein Sieg drin, aber mit den letzten beiden Kehren verschenkte der ESC das Spiel. Die verpasste Gelegenheit wirkte nach, denn im nächsten Spiel gegen das Schweizer Nationalteam U18 bekam man keinen Fuß auf den Boden und ging mit 0:24 sang und klanglos unter.

Danach ging es gegen weitere Schweizer Teams sehr wechselhaft weiter. Pluspunkte gegen Zweisimmern-Rinderberg und Züri Leu, Minuspunkte gegen ‚Am Bachtel‘ und Rigi und zum Abschluss der Schweizer Serie ein 16:6 gegen das Damen-Nationalteam der Eidgenossen. Eine knappe Niederlage gegen die Österreicher aus Weiz, ein ebenso knapper Sieg gegen die Wölfe aus Freiburg und ein Unentschieden gegen die Tiroler des TSU Alpenrose Hall rundeten den interessanten Eisstocktag für den ESC ab. „Es war ein starkes Turnier mit tollem Ambiente“, meinte Ernst Käppeler und drückte somit die relative Zufriedenheit über die erreichten 16:12 Punkte und Platz acht seiner Mannschaft aus. Das Turnier gewann der ESC Am Bachtel vor dem ESC Rigi und den Solothurn ‚Sunny Boys‘.

## Zum zweiten Platz fehlt nur ein Sieg

**LANGENARGEN (bm)** - In der Eissporthalle Stuttgart-Degerloch hat das 2. Duo-Damenturnier des ESC Glashütte stattgefunden. Langenargen war mit den Schützinnen Isabel Bleibel und Gerda Nepomuck am Start und spielte im Feld der vorwiegend aus dem Großraum Stuttgart kommenden Vereine als Fünftplatzierte respektabel mit.

„Der Auftakt war eine Katastrophe“, sagte Isabel Bleibel zum Spiel gegen den ESC Stuttgart. Nichts gelang und so setzte es eine saftige 3:25-Auftaktniederlage. Zum Glück traf man im Spiel danach auf die schwache zweite Garnitur des FSV Bad Friedrichshall, die nach einem 0:6-Rückstand noch mit 20:6 besiegt werden konnte. So langsam fand der ESC ins Spiel. Es reichte jedoch noch nicht ganz, um die starke Spielvereinigung Glashütte/Vaihingen und Esslingen I zu besiegen. Beide Spiele gingen knapp verloren.

Den Rest des Turniers gestalteten die Damen vom See dann aber ganz nach ihrem Geschmack. „Ab da lief es immer besser und wir spielten wirklich super“, betonte Gerda Nepomuck und schwärmte von der zweiten Turnierhälfte. Bad Friedrichshall I hatte beim 22:5 absolut nichts zu melden und auch Mönchweiler und Esslingen II waren kein Prüfstein mehr für die Damen aus Langenargen. Am Ende hatte der ESC 8:6 Punkte auf dem Konto und landete auf Rang fünf, punktgleich mit dem Drittplatzierten aus Esslingen. Ein Sieg mehr und es wäre Rang zwei gewesen, den die SG Esslingen mit 9:5 Punkten hinter dem Turniersieger ESC Stuttgart (11:3) erreichte.

### Jugend trainiert für Olympia

## Junges Team zahlt Lehrgeld

**FRIEDRICHSHAFEN (sz)** - Zu einem interessanten Handball-Vergleich ist es im Rahmen „Jugend trainiert für Olympia“ in der VfB-Sporthalle gekommen. Die Graf-Soden-Realschule traf im Endspiel auf das Graf-Zeppelin-Gymnasium. Die Realschüler siegten deutlich mit 39:20.

Die Mannschaft des GZG begann stark und konnte zu Beginn der Partie gut mithalten. Doch dann machte sich bemerkbar, dass Handball-Routinier Walter Knoblauch, Lehrer an der Graf-Soden-Realschule, noch so einiges in der Hinterhand hatte. Das GZG-Team, das mit vielen jüngeren Spielern besetzt war, verlor den Anschluss und musste sich am Ende mit 20:39 geschlagen geben.

ben. Als klar war, dass gegen die Realschüler nicht viel auszurichten war, nutzte Thomas Fuchs, Betreuer der GZG-Mannschaft, das Spiel, um viel zu wechseln und alle Teilnehmer spielen zu lassen.

Trotz des deutlichen Ergebnisses war es ein schönes Finalspiel mit tollen Szenen am Kreis und dynamischem, schnellen Angriffsspiel. Für die Mannschaft des Graf-Zeppelin-Gymnasiums war es der erste Auftritt auf dem Parkett der Schulwettkämpfe, und die gezeigte gute Leistung lässt für die kommenden Spiele einiges erwarten.

So kann die Mannschaft im kommenden Jahr auf Grund der vielen jungen Spieler wieder in gleicher Besetzung antreten.



Nach dem Spiel gibt es ein gemeinsames Gruppenfoto: Realschüler und Gymnasiasten.

Foto: pr

### Volleyball-Pokal

## „Versjo“ bietet eine Fanfahrt zum Finale an

**FRIEDRICHSHAFEN (sz)** - Noch sind es einige Tage bis zum Finale um den DVV-Pokal in Halle zwischen dem VfB und dem Moerser SC, doch hinter den Kulissen laufen die Vorbereitungen schon auf Hochtouren. Wer am Sonntag, 4. März, in Halle den VfB live sehen möchte, der kann ein Fan-Paket erwerben.

In Zusammenarbeit mit der VfB Friedrichshafen Volleyball GmbH organisiert der „Versjo“ Veranstaltungsservice von Jörn Obermann eine Fanreise zum Finale im Gerry-Weber-Stadion (Beginn: 15.30 Uhr). Neben Busfahrt, Übernachtung und den Eintrittskarten umfassen die Fanpakete auch ein buntes Rahmenprogramm.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des VfB Friedrichshafen oder der Homepage des „Versjo“ Veranstaltungsservice unter [www.versjo.com](http://www.versjo.com).

### Futsal

## Der nächste Ronaldinho könnte Oberschwabe sein

**KREIS RAVENSBURG** – Eine neue Art des Hallenfußballs wird derzeit vom Württembergischen Fußballverband (WFV) propagiert: Futsal. In Oberschwaben hält sich die Begeisterung bislang in Grenzen. Das soll sich bald ändern: Ein Turnier will den neuen Hallensport in unserer Region bekannt machen.

Von unserem Redakteur Marcus Bölz

Faszination Futsal? In Oberschwaben hat sich die neue Modisportart bisher – trotz einiger Anstrengungen WFV – noch nicht durchgesetzt. „Es gibt einige Regionen wie in Nordbaden, da boomt diese neuartige Form des Hallenfußballs. Unsere Region muss noch aus dem Dornröschenschlaf wachgeküsst werden“, sagt Gustav Ichtters, der Bezirksjugendleiter des Fußballbezirks Bodensee aus Baidt. Wer wissen will, wo die Unterschiede zwischen

Futsal und dem Hallenfußball liegen, muss Ichtters fragen. „Bis vor zwei Jahren war der Begriff auch für mich noch ein Fremdwort. Aber die ganzen Stars aus Brasilien haben ihre Technik anscheinend beim Futsal perfektioniert. Warum soll der nächste Ronaldinho nicht aus unserer Region kommen?“ Beim normalen Fußball hüpfert der Ball – beim Futsal ist er kleiner und

schwerer, das Spiel spielt sich am Boden ab. „Ganz entscheidend: Das Spiel ist ohne Körperkontakt. Da wird die Technik natürlich perfekt geschult, und die Verletzungsgefahr ist viel geringer als beim Hallenfußball“, ergänzt Ichtters. Zu den Unterschieden gehören neben der Ballgröße eine geringere Toleranz von Fouls und das Spielzeitstoppen bei jeder Unterbrechung.

### Auf einen Blick

## Futsal ist ein schnelles, faires Spiel

Futsal ist ein technisch anspruchsvolles, sehr faires Spiel. „Das Runde muss ins Eckige“ gilt auch beim Futsal. Allerdings ist das „Runde“, der Ball kleiner, schwerer, weniger stark aufgepumpt und vor allem mit anderen Sprungeigenschaften als ein normaler Fußball. Durch den besonderen Ball entwickelt sich häufig ein schnelles Kurzpassspiel, das durch Zeitregeln unterstützt wird. Eck-, Frei- oder

Torabstöße müssen innerhalb von vier Sekunden ausgeführt werden. Es wird mit reiner Spielzeit gespielt. Es gelten strenge Fair-Play-Regeln, Körperkontakt ist kaum erlaubt. Ab einer bestimmten Anzahl von Mannschaftsfouls wird bei jedem weiteren Foulspiel ein Zehnmeter verhängt. International werden Futsalspiele von zwei gleichberechtigten Schiedsrichtern geleitet. (wfv)

### Turnier in Fischbach

Und was tut sich in Oberschwaben? Am 11. Februar findet ein Futsal-Turnier in Fischbach statt. Da haben sich bisher zehn Mannschaften angemeldet: Wilhelmstorf, Arnach, Amtzell, Bodnegg, Kehlen, Schmallegg und je zwei Teams vom FV Ravensburg und VfB Friedrichshafen. Ich bin gespannt“, sagt Ichtters im Gespräch mit der SZ. „Vielleicht entwickelt sich das Spiel ja auch bei uns zu einem Renner.“